



Arbeitsstand der AG Sozialraumorientierung EGH-E

Beirat für Menschen mit Behinderung

07.03.2024

Agenda

- Gesetzliche Grundlagen
- AG Sozialraumorientierung
 - Ziel
 - Sozialraumverständnis
 - Leitsätze
- Jena in Planungsräumen
 - Einwohner, SGB II Quote
 - GdB
- Jena in Sozialräumen
- Leistungsangebot als Personenzentrierte Komplexleistung
- Zeitplan 2024

Gesetzliche Grundlagen

Reform der Eingliederungshilfe durch Bundesteilhabegesetz (BTHG)

- Neugestaltung der Leistungen – personenzentrierte Ausrichtung
- Änderung Begriff „Behinderung“ – Teilhabemöglichkeiten werden in Bezug zur Umwelt gesehen
- Stärkung des Wunsch- und Wahlrechtes der Leistungsberechtigten

Thüringen:

neue Regelungen des 9. Sozialgesetzbuches (SGB IX), basierend auf dem BTHG und des Thüringer Landesrahmenvertrag gemäß § 131 I SGB IX:

- Hilfen = niedrigschwellig, flexibel, personenzentriert, am Willen des Klienten ausgerichtet, sozialräumlich § 4 ThürLandesRahmenV
- Leistungsberechtigte sollen zu einer möglichst selbstbestimmten Lebensführung in ihrem Sozialraum befähigt werden

Die Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung

Vorstellung des Vorhabens und Aufruf zur Teilnahme in GPV-Sitzung Ende 2022

- Start Januar 2023
- Teilnehmer:
 - Mitarbeiter der Verwaltung: FD Soziales, FD Gesundheit, Team Integrierte Sozialplanung, jobcenter
 - Leistungserbringer
 - eine Leistungsberechtigte
- regelmäßiger Bericht über den aktuellen Stand im Beirat für Menschen mit Behinderung und im GPV
- Ziel: Die Stadt Jena und die Teilnehmer der AG Sozialraumorientierung wollen in einem gemeinsam gestalteten Prozess neue Wege der Zusammenarbeit und der Finanzierung der Eingliederungshilfe entwickeln und erproben.
- seit Oktober 2023:
<https://familie-jugend-soziales.jena.de/de/sozialraumorientierte-eingliederungshilfe>

Gemeinsame Leitziele, Werte und Standards in der Arbeit führen zu einem
Modellprojekt Sozialraumorientierung in der EGH – E Jena

Sozialraumverständnis

- hängt entscheidend von der Perspektive ab → mehrdimensionales Denken
- Sozialraum als *Aneignungsräume*: Menschen können sich durch ihre soziale Praxen Räume auf unterschiedliche Art und Weise aneignen und so die Welt erschließen.
- Sozialraum als *menschlicher Handlungsraum*, der für alle, aber insbesondere für behinderte Menschen Ressourcen bzw. Barrieren im weiteren Sinne enthält, die es für eine gesellschaftliche Teilhabe zu nutzen bzw. abzubauen gilt.

Sozialraumorientierung:

- bedeutet die Ausrichtung der Leistungsangebote auf einen sozialgeografisch begrenzten Raum, aber auch auf einen sozial konstruierten Raum.
- Konzept mit dem
 - die natürliche, kulturelle, strukturelle und soziale *Umgebung des Menschen* in die personenzentrierte Unterstützung im Sinne einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe an gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Prozessen einbezogen
 - und andererseits die *Gestaltung des Sozialraumes* gekennzeichnet werden kann.

Es wird den Ansichten von Wolfgang Hinte gefolgt:

- Sozialraum nicht nur verengt auf „das Räumliche“
- sondern: unter tätiger Mitwirkung der betroffenen Menschen gilt es Lebenswelten zu gestalten und Arrangements zu kreieren, die dazu beitragen, dass Menschen auch in prekären Lebenssituationen zurechtkommen

→ dabei Nutzung der 5 Prinzipien:

1. Im Zentrum stehen immer die Interessen und der **Wille** der leistungsberechtigten Menschen.
2. Betreuung wird vermieden und statt dessen auf **Aktivierung** gesetzt.
3. Ein sozialräumliches Konzept betrachtet konsequent die **Ressourcen** sowohl der einzelnen Menschen als auch der Quartiere.
4. Sozialräumliche Arbeit muss **zielgruppen- und bereichsübergreifend** angelegt sein.
5. **Vernetzung** und Abstimmung der zahlreichen sozialen Dienste sind Grundlage für funktionierende Einzelhilfen.

= konsequenter Bezug auf den Willen und die Interessen der Menschen, durch systematische Arbeit mit den Potentialen der Leistungsberechtigten und einer wachen Aufmerksamkeit für das Lebensumfeld der Betroffenen

Gemeinsame Leitsätze der AG Sozialraumorientierung

- Es wird sich konsequent auf die Interessen und den Willen der Menschen bezogen, damit jeder sein persönliches Potential entfalten kann.
- Ziel ist es den Sozialraum als Ort der Teilhabe zu erleben und erlebbar zu machen.
- Sozialraumorientierung geht vor Zielgruppenorientierung.
- Die Gestaltung der Sozialräume soll partizipativ erfolgen, damit er für alle Bürger attraktiv ist.
- Personenzentrierung ist ein vorrangiges Prinzip.
- Sozialräumlich arbeiten bedeutet, Netzwerke zu öffnen und die Ressourcen aus dem sozialen Umfeld zu nutzen.
- Sozialraumorientierung ist als gemeinsamer Lern-, Innovations- und Entwicklungsprozess zu verstehen.

Jena in Planungsräumen

Statistische Bezirke zusammengefasst zu 6 Planungsräumen

→ die dem Charakter am ehesten entsprechen

→ an Gemarkungsgrenzen orientiert

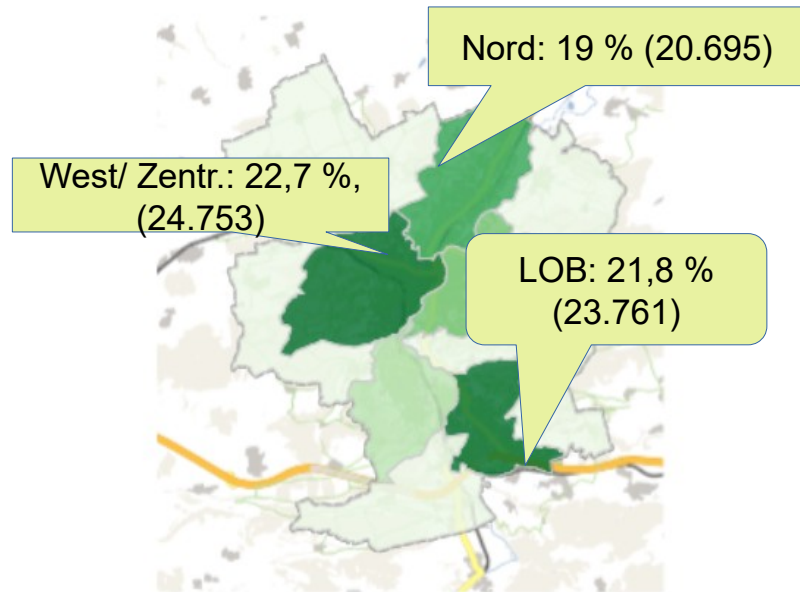


Jena in Planungsräumen

Anteil **Einwohner** (117.502, Stand: 2022)

West → Lobeda → Nord → Ost

→ Winzerla → Ortschaften



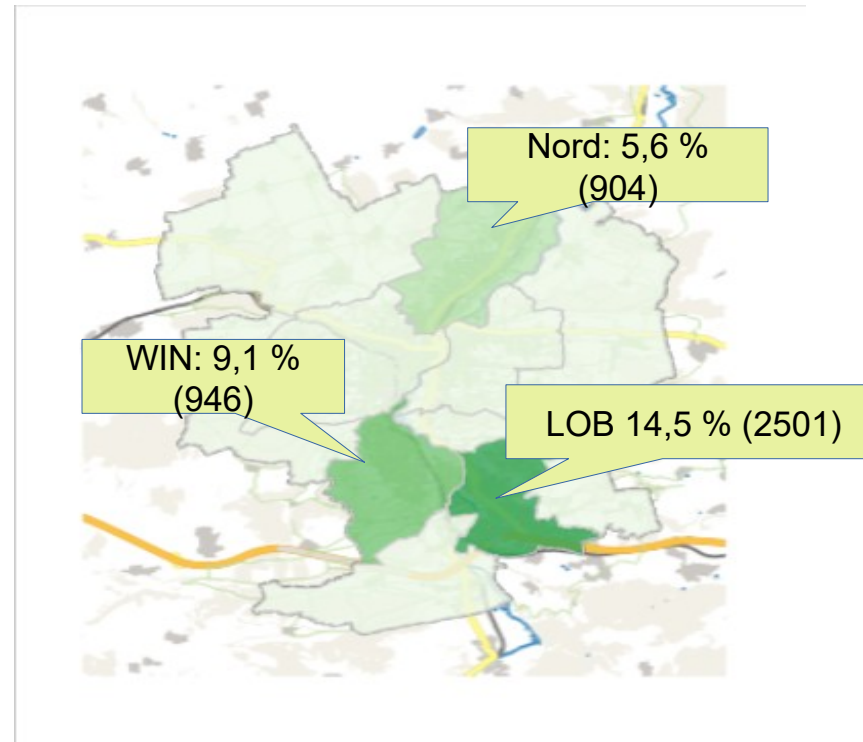
© Copyright

Quelle: Jenaer Gebietsprofilatlas

SGB II Quote (5440, Stand: 2022)

Lobeda → Winzerla → Nord → West → Ost

→ Ortschaften („weit abgeschlagen“)

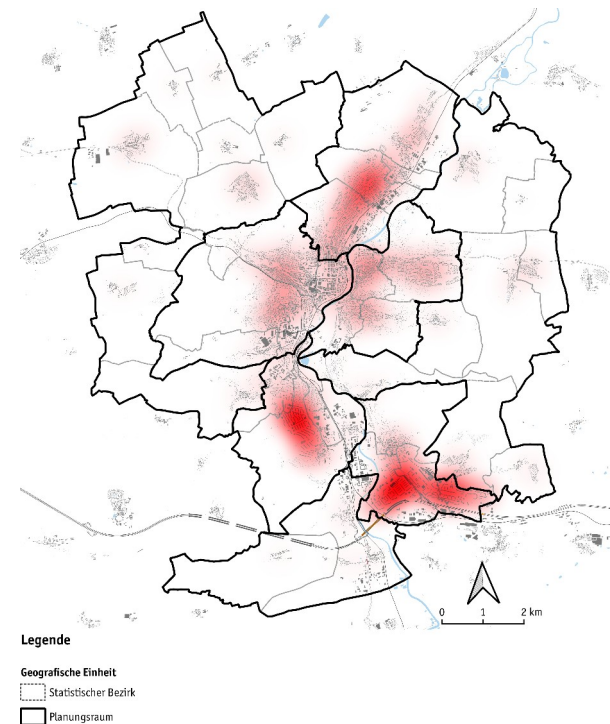
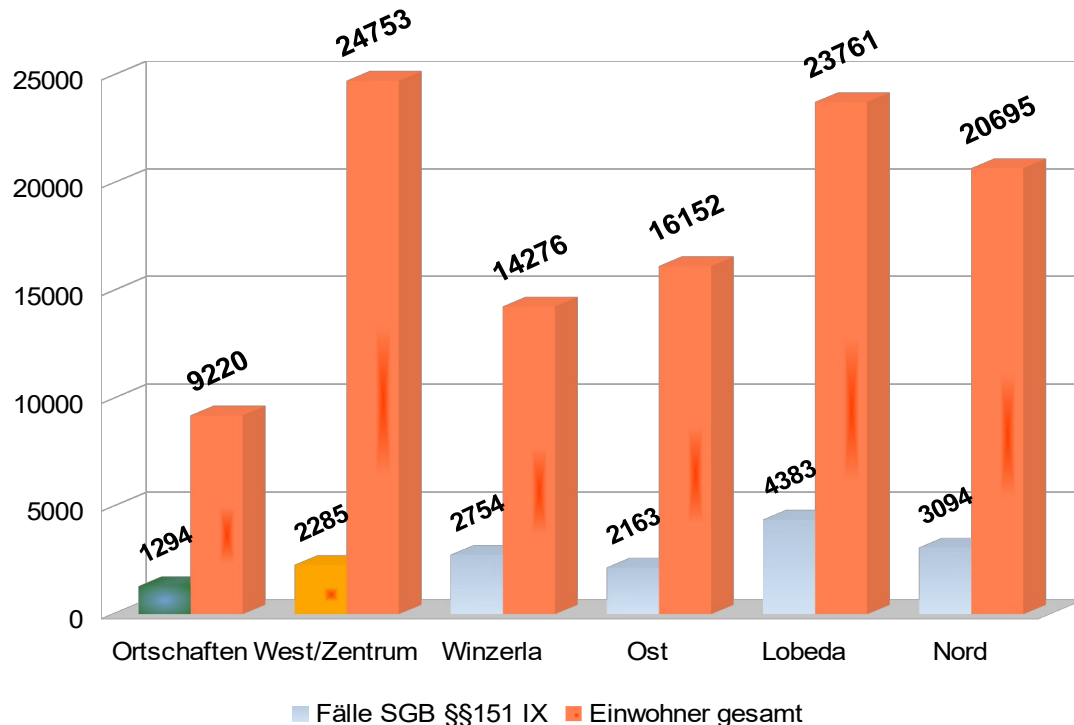


Verteilung der Bestandsakten im Bereich §§ 151 ff SGB IX nach Planungsräumen

Stand: 12/2023

- Höchste Fallzahl in Lobeda, niedrigste Fallzahl in den Ortschaften

- mittels Heatmap → je intensiver die rote Färbung der dargestellten Fläche, desto größer ist die Anzahl der Einwohner:innen mit GdB



Quelle: Stadt Jena, Team ISP (Bildungsmonitoring), 2024, eigene Berechnungen und Darstellung. Kartengrundlage: Stadt Jena, Team, Controlling und Statistik, 2023.

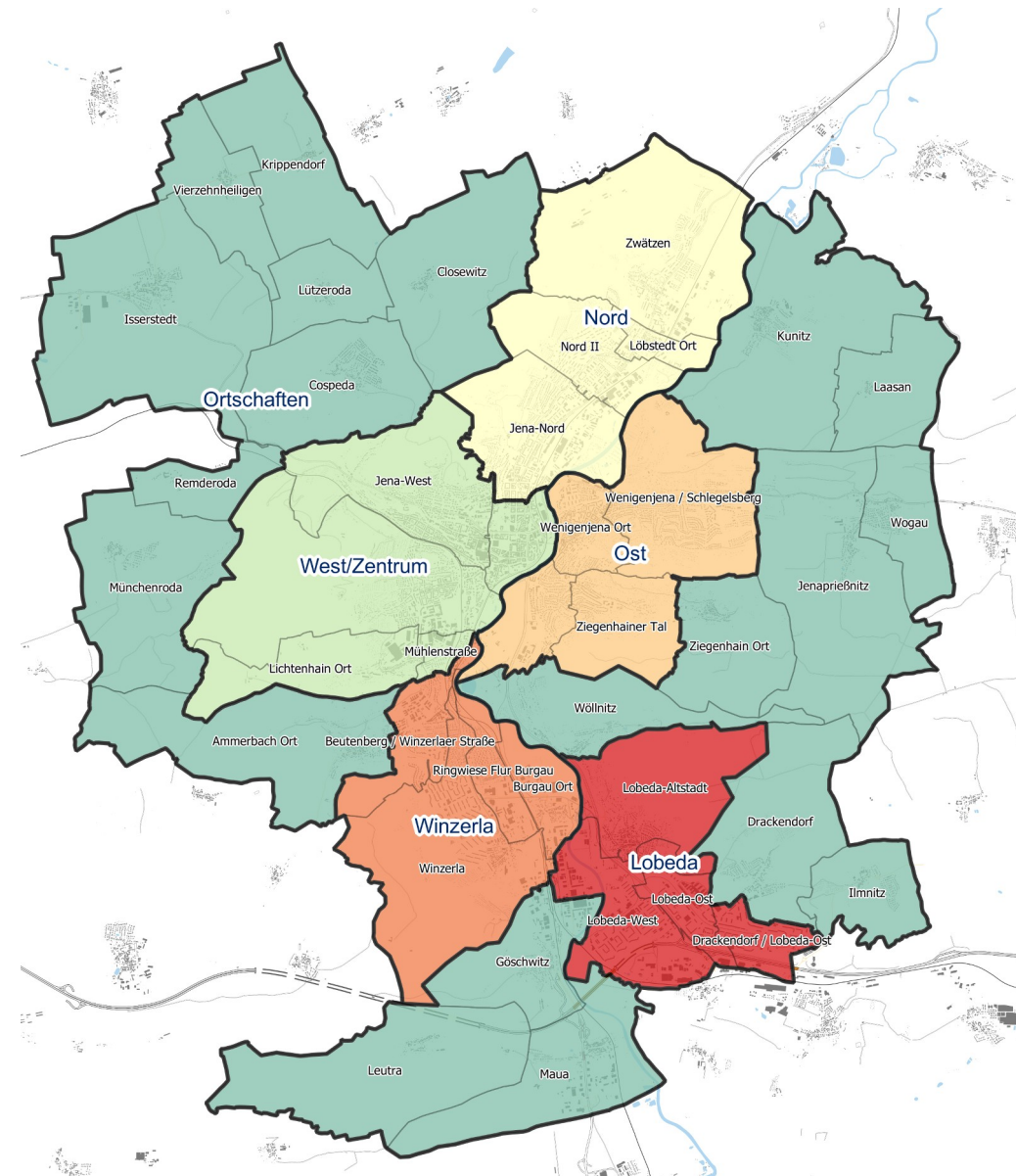
Jena in Sozialräumen

6 Sozialräume

= Winzerla, Lobeda, Nord, West/Süd, Ost und Ortschaften → analog den **Planungsräumen**

Vorteile

- Gute Datenerfassung/ -grundlage: in Vergangenheit und Zukunft
→ Nutzung anderer Befragungen möglich, z.B. Wohnbefragung
- Stadtteilentwicklungskonzepte nutzen und selbst zur Planungsgrundlage werden
- Gelebte Praxis: Gewachsene Struktur – Zugehörigkeit der Bevölkerung (These)



Quelle: Team Statistik und Controlling, Stadt Jena, eigene Berechnung Team ISP.

Jena in Sozialräumen

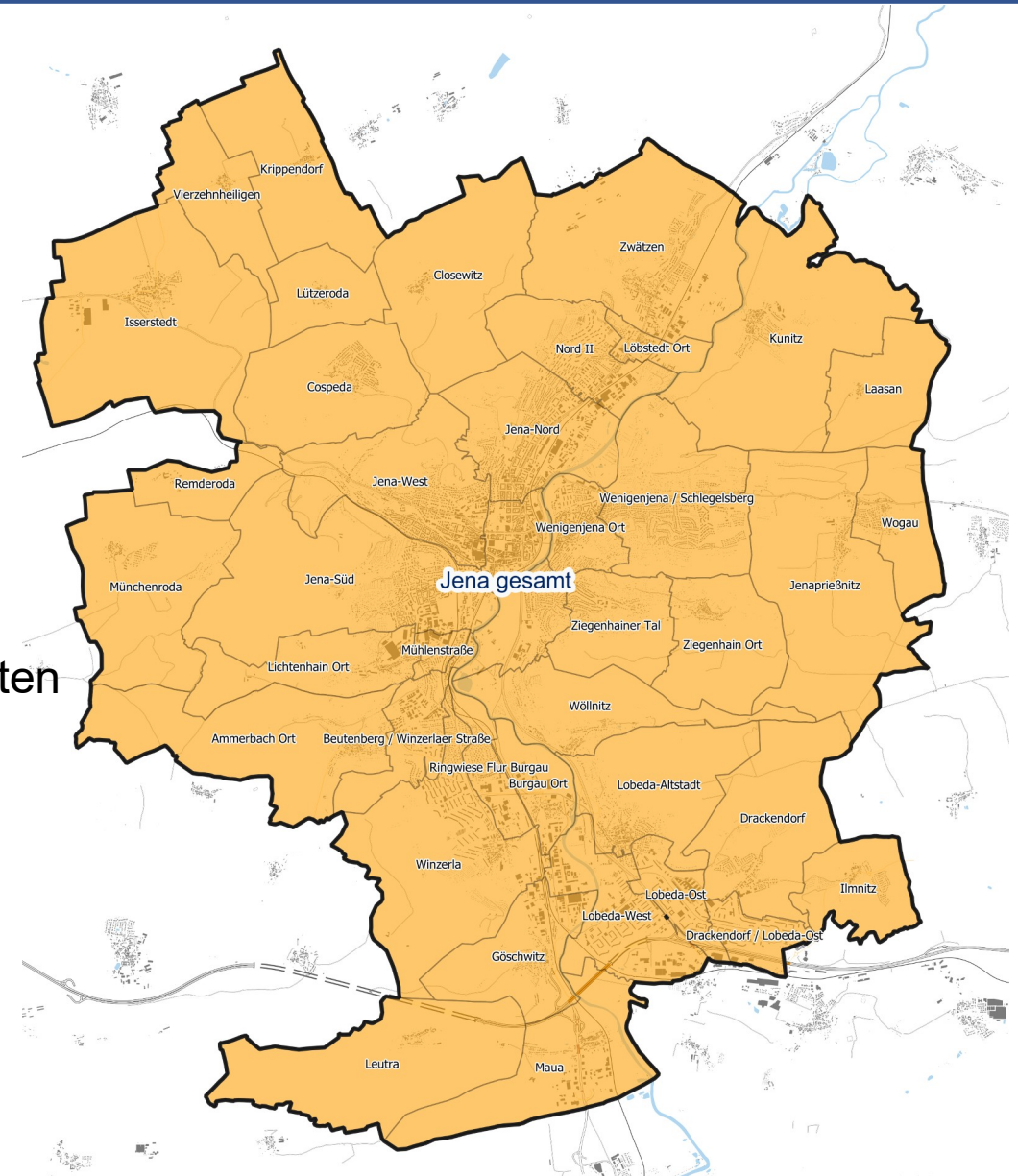
Jena als ein Sozialraum

Vorteil:

- Betrachtung von Jena als Gesamtheit
- dadurch unabgestimmte Entwicklung möglich

Nachteil:

- Keine Differenzierung/ Berücksichtigung der Besonderheiten der Stadtteile
- Entspricht nicht dem Grundgedanken der Sozialraumorientierung → insbesondere Nutzung der Ressourcen



Quelle: Team Statistik und Controlling, Stadt Jena, eigene Berechnung Team ISP.

drei Sozialräume

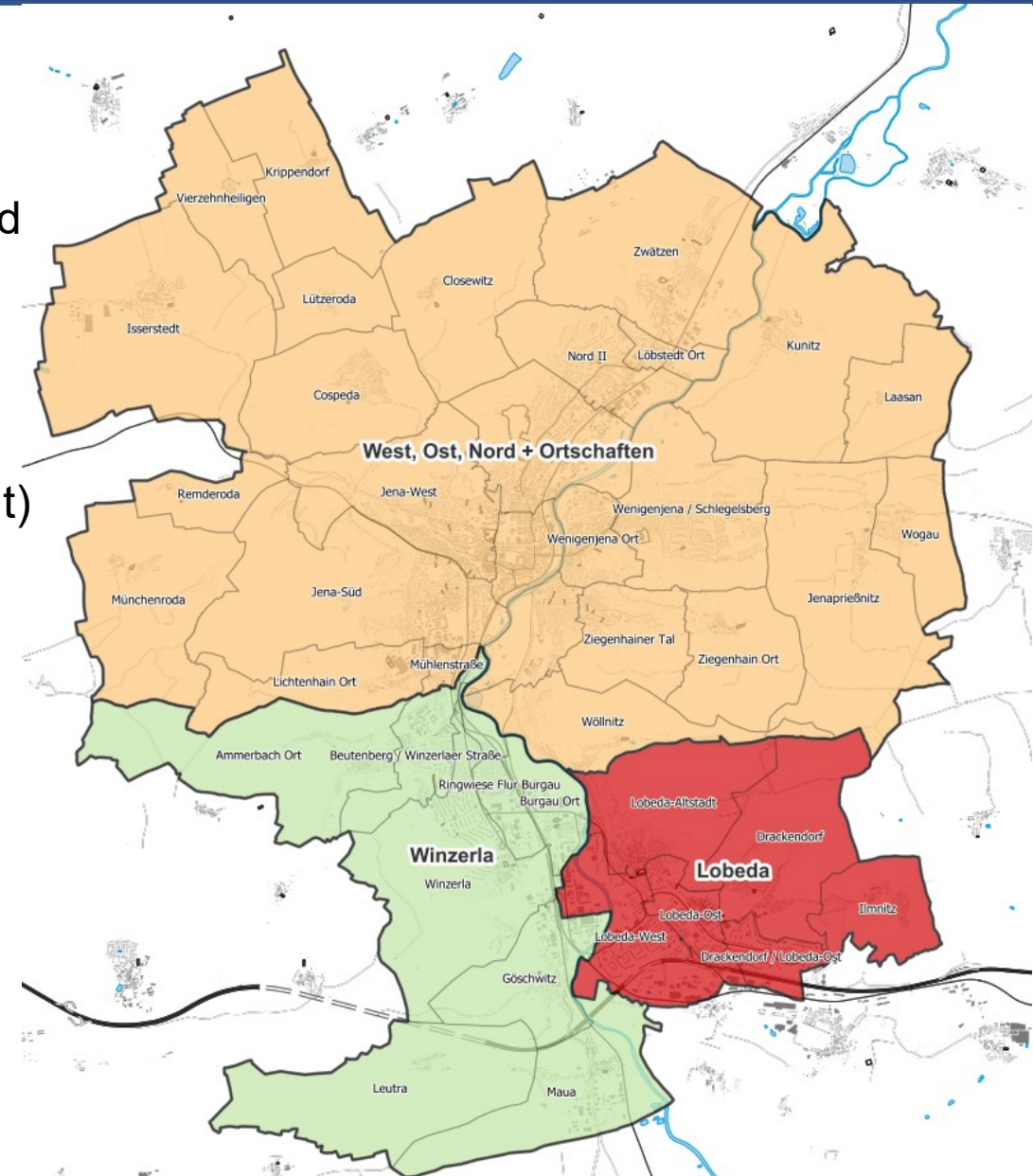
Lobeda mit Drackendorf, Ilmnitz, Lobeda Altstadt, Winzerla mit Ammerbach, Leutra, Maua, Göschwitz und West/ Ost/ Nord mit Ortschaften

Vorteile:

- Nutzung Sonderprogramme (Sozialer Zusammenhalt)
- die meisten GdB in Winzerla & Lobeda

Nachteile:

- West/Süd + Ost + Nord zusammen ziemlich groß → räumliche Nähe eher nicht gegeben
- Angebote in Nord bisher wenig
- Versorgungssicherheit?

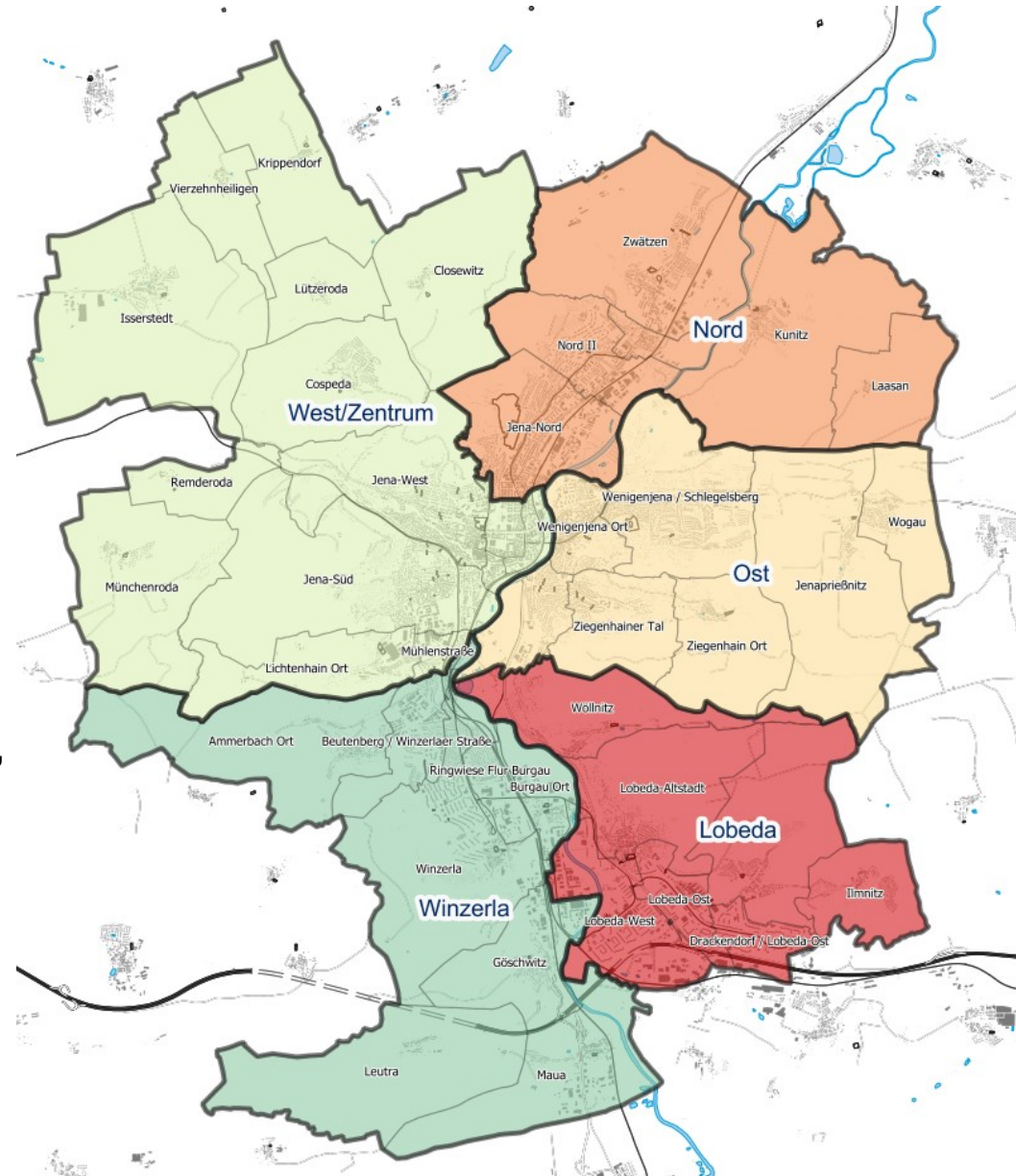


Quelle: Team Statistik und Controlling, Stadt Jena, eigene Berechnung Team ISP.

5 Sozialräume

Lobeda, Winzerla, West/ Zentrum, Nord, Ost → analog **Kitabedarfsplanung** (Ortschaften individuell angegliedert)

- Lobeda: Wöllnitz, Lobeda-Altstadt, -Ost und -West, Ilmnitz, Drackendorf
- Winzerla: Winzerla, Göschw., Leutra, Maua, Ammerb., Beutenberg, Ringwiese, Burgau
- West/ Zentrum: Jena-West, -Süd und -Zentrum, Mühlenstr., Lichtenhain, Münchenroda, Remderoda, Lützeroda, Closewitz, Isserstedt, Vierzehnheiligen, Krippendorf, Cospeda
- Nord: Nord, NordII, Zwätzen, Kunitz, Laasan
- Ost: Wenigenjena (mit Schlegelsberg, Kernberge, Ort) Wogau, Jenaprießnitz, Ziegenhainer Tal, Ziegenhain Ort

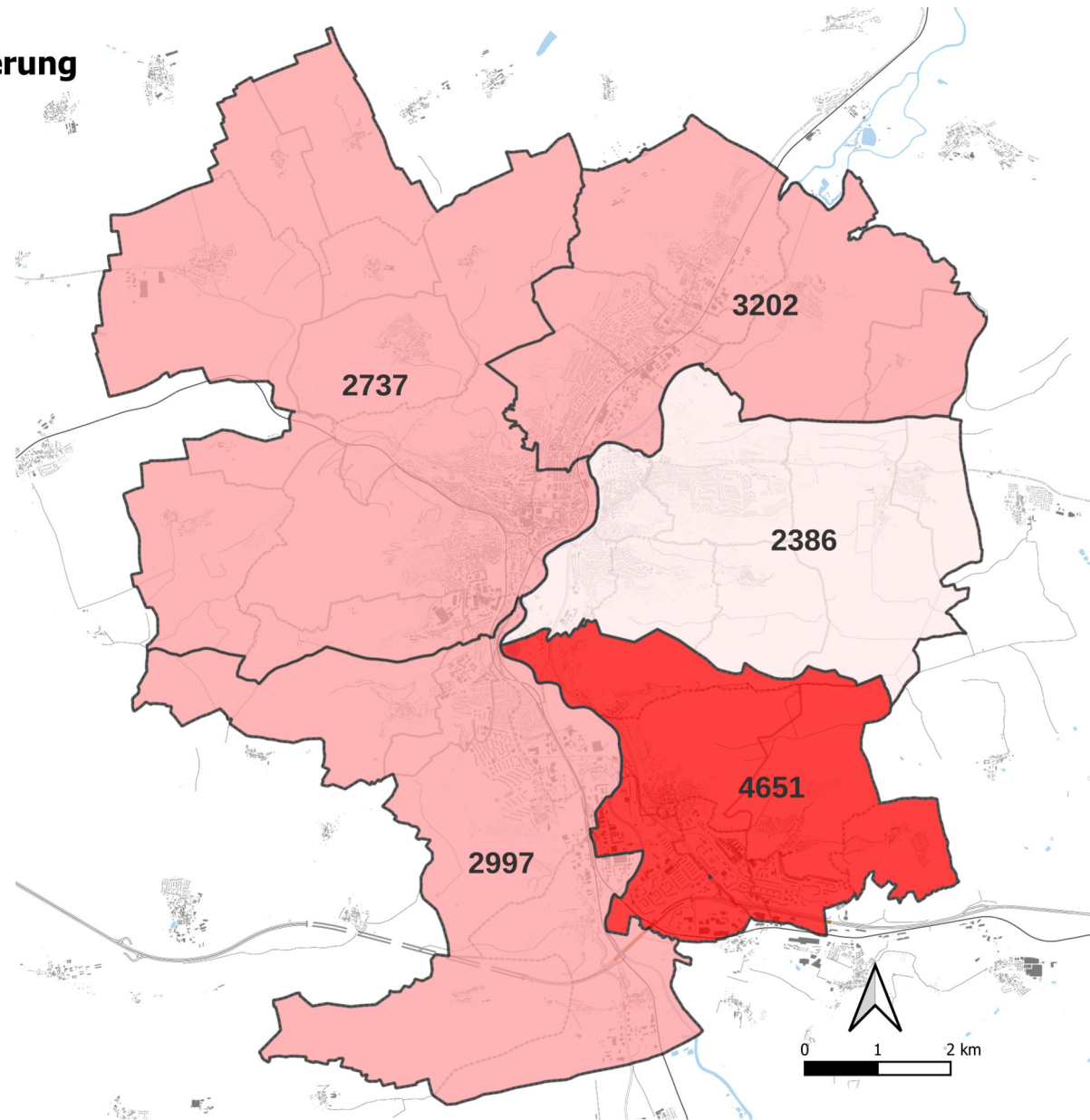


Quelle: Team Statistik und Controlling, Stadt Jena, eigene Berechnung Team ISP.

Menschen mit Grad der Behinderung nach EGH-E-Sozialräumen, Dezember 2023

Anzahl

- bis unter 2500
- 2500 bis unter 3500
- 3500 bis unter 4500
- 4500 und mehr



Quelle: Stadt Jena, Fachdienst Soziales, 2024,
Berechnung und Darstellung Team Integrierte
Sozialplanung, Bildungsmonitoring.

Personenzentrierte Komplexleistung

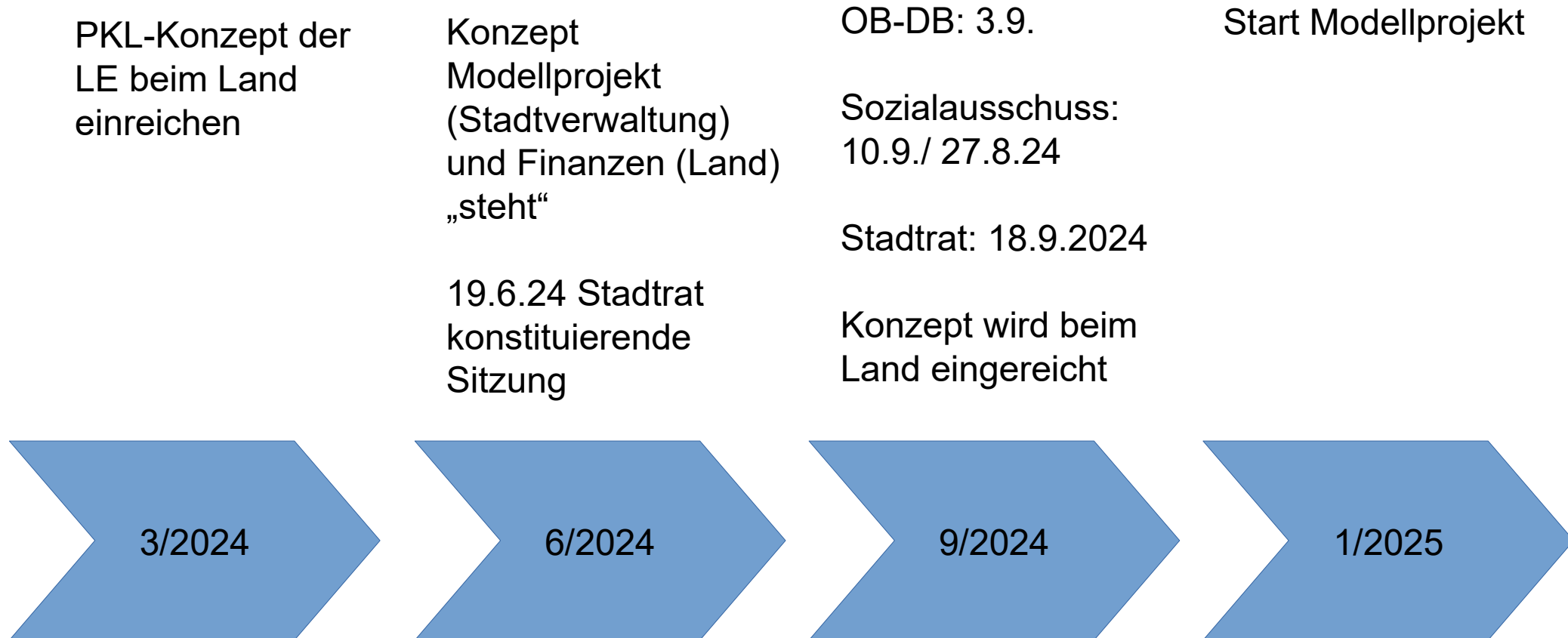
Einigung:

Alle Beteiligten des Modellprojektes werden ihre Leistungsangebote auf **personenzentrierte Komplexleistungen** nach Abschnitt II Landesrahmenvertrag gem. §131 Abs. 1 SGBIX umstellen.

Damit können die verschiedenen Unterstützungsleistungen zu einem **optimalen Hilfemix** für die jeweilige Person zusammengeführt werden. Einbezogen werden dabei sowohl **professionelle, familiäre und ehrenamtliche Unterstützung**. Durch Kooperationen mit den **Akteuren im Sozialraum** werden die Personen bei der Erreichung ihrer individuellen Ziele bestmöglich unterstützt.

So wird der **Fachbezug durch den Raumbezug ergänzt** und eine zielgerichtete wirkungsorientierte Leistung ermöglicht.

Zeitliche Planung 2024 zum Modellprojekt Sozialraumorientierung in der EGH – E Jena





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fachdienst Soziales

Barbara Wolf

Fachdienstleiterin

Tina Lange

Koordinatorin Sozialraumorientierung Eingliederungshilfe